

# Hafenkultur.

Das Friedrichshafen Magazin



Liebe Häflerinnen und Häfler, liebe Gäste,

die Stadt der Pioniere, der Innovationen und der Tradition steckt voller aufregende Erlebnisse und spannender Geschichten. Das Engagement vieler verschiedener „Häfler“ Persönlichkeiten, die Verbundenheit und die Nähe zur Natur, dem See und den Alpen prägt den Lebensgeist, unsere Kultur und unsere Stadt. Im Magazin Hafenkultur möchten wir Ihnen den Alltag der Menschen, die in Friedrichshafen leben und wirken, näherbringen. Kommen Sie an, atmen Sie durch und lassen Sie sich von der Stadt und den Menschen am Bodensee verzaubern.

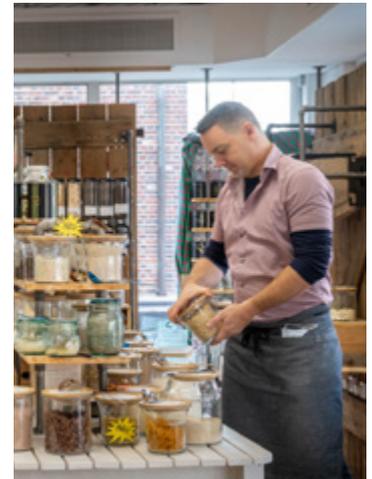
Andreas Brand  
Oberbürgermeister

14



24

32



- 4 Die Zeppelinstadt am Bodensee
- 8 Zu Fuß die Region entdecken
- 14 Wir wollen nicht auf das Live-Gefühl verzichten
- 18 Veranstaltungshighlights & Events
- 20 Technische Meisterleistungen und historische Einblicke
- 24 Wir werden das Museum zu einem Wohnzimmer machen
- 32 Eine Wundertüte aus Menschen und Produkten



Urbane Tradition und Lebensfreude, Erfindergeist, Technikfaszination und kulturelle Vielfalt sind Säulen, die unsere Stadt tragen. Lebendig wird sie durch viele engagierte Menschen, welche die Stadt der Zeppeline so besonders und doch nahbar machen. Entdecken Sie neue Perspektiven – genüsslich bei einer Weinprobe, bei einem Gang durch die Museen, aktiv zu Fuß oder per Rad, grenzenlos bei einer Schifffahrt, vielfältig bei einem Theaterbesuch oder gar bei einem Flug mit dem Zeppelin.



# Rad, Wandern & Wasser

Die traditionsreiche Kulturlandschaft um Friedrichshafen lockt nach draußen - zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Ob die Obstbaumblüte im Frühling oder die Farbenpracht im Herbst, unzählige Wander- und Radwege warten auf uns. Es gibt viele schöne Gründe, um unsere Region zu erkunden, ob zu Land oder auf dem Wasser.

# Zu Fuß die Region entdecken



Den in Schwäbisch Gmünd geborenen Rainer Barth zog es schon in früher Jugend in die Berge. So konnte er es als junger Erwachsener kaum erwarten, näher an ihnen dran zu sein und wanderte an den Bodensee aus. Seit 1987 lebt er in Ailingen und hat seine Leidenschaft für die Berge und den See in mehreren Büchern zum Ausdruck gebracht.

Rainer Barths Lieblingsplatz ist der Ailingen Haldenberg, der mit seiner Kapelle für ihn „einer der schönsten Orte am Bodensee“ ist. Zum 100-jährigen Jubiläum der Kapelle hat er eine Berg-Monographie herausgegeben. Berg sei eigentlich zu viel gesagt, da der Haldenberg den Ort Ailingen lediglich um 50 Meter überragt. Trotzdem lässt sich „halb Oberschwaben“ von hier oben sehen, ebenfalls Friedrichshafen, der See und ein riesiges Alpenpanorama. Das Alpenpanorama ist ein Spezialgebiet von Rainer Barth. Von unterschiedlichen Standorten fotografiert, wird es regelmäßig Bestandteil seiner Bücher. So erzählt er in seinem Buch „Seeberge“ persönliche Geschichten zu jedem der 200 Berggipfel, die bei guter Sicht vom Friedrichshafener Moleturm aus zu bestaunen sind.



Ein stimmungsvoller Ort und beliebter Treffpunkt ist der Platz rund um die Kapelle auf dem Haldenberg, die auf eine besondere Geschichte zurückblickt. Sie befand sich einst an der Rotach bei der Reinachmühle, dort wurde sie abgetragen und, da sie als Geschenk nach Ailingen ging, auf dem Haldenberg wiederaufgebaut.

Am 18. September 2021 war es genau 100 Jahre her, dass die Kapelle auf dem Haldenberg eingeweiht wurde. Gefeiert wurde zu Ehren dessen ein Fest, das sich an den Feierlichkeiten von vor 100 Jahren orientierte. Rainer Barth ist begeistert von den Beiträgen vieler Bürger, die ihre persönliche Beziehung zum Haldenberg und der Kapelle in Texten zum Ausdruck gebracht haben, die er im Buch „Der Ailingen Haldenberg“ veröffentlicht hat. Seine Beziehung zu Ailingen manifestiert sich auch in seiner fast 20-jährigen Aktivität im Arbeitskreis Umwelt, der an der Berger Halde in schönster Hang- und Aussichtslage ein riesiges, ökologisch wertvolles, mit Hochstammobstbäumen bestandenes Areal pflegt und betreut. Bezeichnenderweise gaben ihm die ehrenamtlich Engagierten im Arbeitskreis den Namen „Panorama-Obstgarten“.

„Beim Wandern  
verändern sich  
Blickwinkel.“



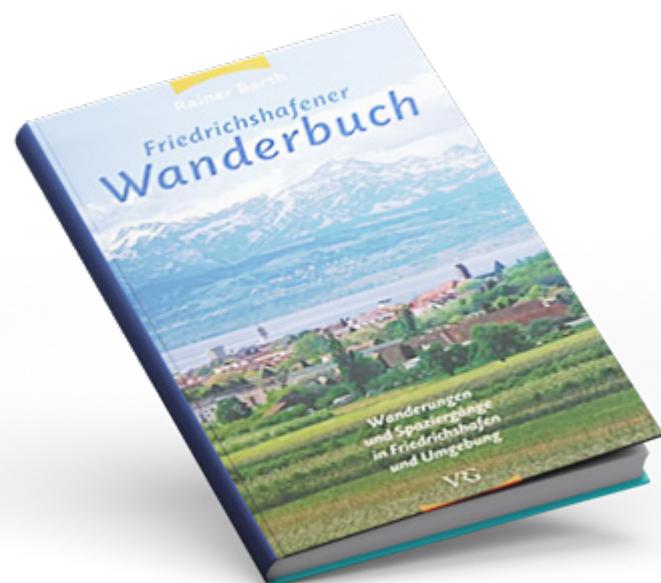
Wann immer es möglich ist, erkundet der passionierte Landschaftsfotograf die Umgebung zu Fuß. Zum 25-jährigen Bestehen des Bodenseekreises konzipierte er 1998 den „Jubiläumsweg Bodenseekreis“, legte dessen Verlauf fest und verfasste das Wanderbuch für den 111 km langen Weg, der in sechs Tagesetappen von Kressbronn, immer in Distanz zum See, nach Überlingen führt. Viele spannende Orte lassen sich auf diesen Routen erkunden.



Beim Wandern verändern sich Blickwinkel. So auch Rainer Barths Verhältnis zu Friedrichshafen durch die Arbeit an seinem Wanderbuch. Er hat dabei viel unerwartet Schönes entdeckt, auch hinter dem Seeufer. „Ich habe seither eine Häfler Identität“ sagt er lachend. Die Häfler Uferpromenade, die er als „Schwabens schönste Meile“ bezeichnet, hält mit dem „Glanzpunkt Alter Schlosshafen am westlichen Ende“ seinen Lieblingsplatz am See bereit. 2022 erscheint das Friedrichshafener Wanderbuch im Lorenz Senn Verlag in Tettngang. Rainer Barth, hat das vor 20 Jahren erstmals erschienene Buch komplett überarbeitet, die Fotos stammen ebenfalls von ihm. Er freut sich, dass damit viele schöne Wege rund um Friedrichshafen nun wieder neu entdeckt werden können.

Über seine Fußreisen und Bücher berichtet Rainer Barth regelmäßig in öffentlichen Bildervorträgen in der Region.

Rainer Barths Lieblingsplatz ist der Ailingen Haldenberg, der mit seiner Kapelle für ihn „einer der schönsten Orte am Bodensee“ ist.







# Kultur

Friedrichshafen verbindet Seeblick mit Lebensgefühl und bringt Menschen durch eine große kulturelle Vielfalt zusammen. Ob jung oder alt, hier lebend oder zu Besuch, rund ums Jahr begeistern unzählige Veranstaltungen ihre Gäste.



# Wir wollen nicht auf das Live-Gefühl verzichten

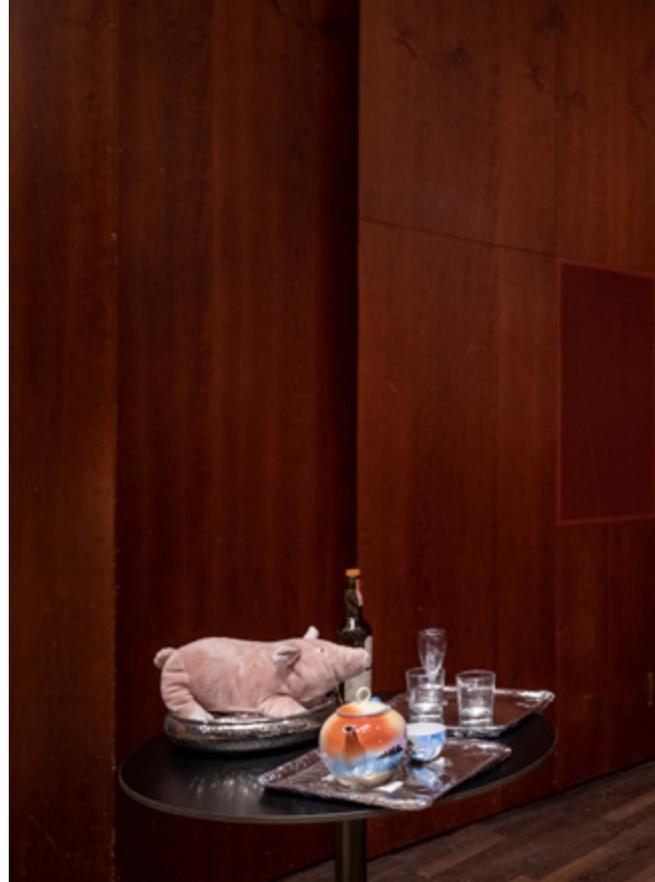


Kultur kann Freude, Auseinandersetzung, Impulse und Identität schaffen. Das wünscht sich Sarah Baltes auch für Friedrichshafen, wo die gebürtige Saarländerin seit Januar 2020 das Kulturbüro leitet.

Herausforderungen kennt jeder, der im Kulturbereich arbeitet. Sarah Baltes musste sich einer ganz großen stellen, nur wenige Wochen, nachdem sie ihre Stelle als Leiterin des Kulturbüros antrat: dem ersten Lockdown im März 2020. Übernommen hat sie die leitende Position von Winfried Neumann, der 35 Jahre lang das kulturelle Leben in Friedrichshafen prägte. Nun wird es im kulturellen Bereich vielleicht eine neue Zeitschreibung geben, eine Zeit vor und eine nach „Corona“. Baltes selbst bezeichnet sie als „Bruch“, ließ sich aber mit ihrer bemerkenswerten Energie nicht ausbremsen und hat in Pandemie-Zeiten kurzum neue Formate wie Auto-Kino und digitales Puppentheater mit ins Programm aufgenommen. „Digitalisierungen im kulturellen Bereich sind toll für Hybrid-Lösungen“, so Baltes, „aber wir wollen alle natürlich nicht auf das Live-Gefühl verzichten. Musik lebt davon, dass man sie live hört.“ Ein neues hybrides Format ist beispielsweise die von ihr entwickelte „Kultur im Hafen“, in der Künstlerinnen und Künstler aus der Region zusammenkommen. Regio TV hat bereits die erste Veranstaltung im Oktober 2021 live übertragen.

Mit 11 festen Mitarbeitenden im Team möchte Sarah Baltes zukünftig mehr Menschen im öffentlichen Raum erreichen und mittels Kulturvermittlung Hemmschwellen abbauen. Der Kinder- und Jugendbereich soll gestärkt und mehr Teilhabe und Partizipation ermöglicht werden. So hat das Kulturbüro gemeinsam mit der Fränkel-Stiftung und der Friedrichshafener Musikschule im Herbst 2021 das erste Music Open für kleine und große Besucherinnen und Besucher möglich gemacht. Das Festival richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche aus Friedrichshafen und hält ein buntes Angebot aus musikalischen Workshops und Konzerten bereit.

Kultur soll auch in Friedrichshafen für alle da sein und idealerweise die Rolle als Identitätsstifterin übernehmen. „Die Frage sollte immer sein, was Kultur für die Gesellschaft sein kann“, so Baltes. Es gibt den „Runden Tisch Kultur“ in Friedrichshafen, ein Netzwerk aller Kulturschaffenden, das



unter Einbeziehung von Einwohnerinnen und Einwohnern neue Ideen entwickelt. In der „Kult AG“ kommen wiederum die Tourist-Information, das Stadtmarketing und das Graf-Zeppelin-Haus zusammen, um gemeinsam am kulturpolitischen Diskurs zu arbeiten. Sarah Baltes sieht große Chancen für Friedrichshafen. „Die Stadt muss wieder mehr ins Zentrum rücken, sie ist eigentlich sehr jung, insofern können wir ihr viel Identitätsstiftendes geben.“ Ein weiteres großes Thema wird weiterhin die Außenwirkung von Friedrichshafen sein, wobei Kultur und Tourismus gemeinsam Ziele formulieren. „Für eine 60.000 Einwohner Stadt haben wir ein unglaublich vielfältiges Kulturangebot.“ Und auch die Austragungsorte der Veranstaltungen sind vielfach und attraktiv: Das Graf-Zeppelin-Haus war mit seiner Gründung maßgeblich verantwortlich für die Schaffung des Kulturbüros und bietet ausreichend Platz für große Veranstaltungen. Und mit dem Kiesel am K 42 gibt es eine Bühne, auf der Kinder und Jugendliche sich ausprobieren können, in dem Theaterclubs auftreten und wo experimentelles Theater seinen Platz hat. Das Publikum sitzt hier mit auf der Bühne und durch die räumliche Nähe entsteht das Gefühl, Teil des Geschehens zu sein.

Der Bahnhof Fischbach wird vom Kulturbüro ebenfalls mit verschiedenen Veranstaltungen be-

spielt, des Weiteren bietet das Kulturhaus Caserne im Fallenbrunnen ein buntes Programm. Dem vielfältigen kulturellen Angebot schließen sich kleinere Spielstätten und die Museen an.

Die hohe Lebensqualität, den See und die Nähe zu den Bergen schätzt Sarah Baltes besonders an Friedrichshafen. „Im Sommer bin ich gerne mit dem SUP auf dem See oder beim Wandern, im Winter zum Langlaufen in den Bergen – und zwischendurch finde ich immer wieder Ruhe durch Yoga.“

Friedrichshafen ist für sie schnell zu einer „wirklich spannenden Stadt“ geworden. „Unsere Stadt wird oft unterschätzt, doch es lohnt sich, genauer hinzuschauen, es gibt viel Potenzial.“ Mit diesem Potenzial sollen in Zukunft verstärkt die lokalen und regionalen Kunst- und Kulturschaffenden in den Fokus rücken. Das Kulturbüro sieht sich dabei weniger als reiner Veranstalter, sondern auch als Netzwerk, als ein Ort, der Diskurse anstößt, offene Diskussionen führt – und unterschiedliche Menschen zusammenbringt.



„Für eine 60.000 Einwohner Stadt haben wir ein unglaublich vielfältiges Kulturangebot.“



# Veranstaltungshighlights

## Februar | März

### Fasnet

#### Innenstadt

Bunte Kostüme und närrisches Treiben - während der schwäbisch-alemannischen Fasnet oder auch „fünften Jahreszeit“ übernehmen die Narren das Zepter und stellen in Friedrichshafen und in der Region die Weltordnung auf den Kopf.

## Mai

### Häfler Weinfest

#### Schloss Friedrichshafen

Feine Weine des Weinguts Herzog von Württemberg, regionale Köstlichkeiten und Wild-Spezialitäten laden Sie beim Häfler Weinfest zum Genießen ein.

## Mai | Juni

### Bodenseefestival

#### Graf-Zeppelin-Haus und weitere Locations

Jedes Jahr widmet sich das grenzüberschreitende Kulturfestival einem anderen thematischen Schwerpunkt. Zu klassischen Konzerten, Kunstausstellungen, Theateraufführungen und Lesungen werden nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler in die Bodenseeregion eingeladen.

## Juli

### Seehasenfest

#### Uferpromenade & Seeparkplatz

Das traditionelle Kinder- und Heimatfest zeigt sich seinen Besuchern mit einem bunten Programm über vier abwechslungsreiche Festtage.



## Juli | August Kulturufer

### Uferpromenade

Bunte Zirkuszelte, atemberaubende Kunststücke und mitreißende Musik - dazu Gaukler, Clowns und Pantomimen auf der Uferpromenade. Lassen Sie sich vom Kulturufer, dem ältesten Zeltfestival am Bodensee, faszinieren.

## August Do-Days

### Dornier Museum

Das Museum selbst wird an diesem Wochenende zum Flugzeughangar, und auf den Außenflächen können Luftfahrtenthusiasten und Freunde historischer Mobilität die Gastflugzeuge bestaunen oder selbst eine Runde mitfliegen.

## November | Dezember Weihnachtsmarkt

### Buchhornplatz

Ein Weihnachtsmarkt mit Alpensicht und Bodensee-Panorama. Im gemütlichen Hüttendorf werden Kunsthandwerke aus liebevoller Handarbeit, Köstlichkeiten aus der Region und ein abwechslungsreiches Begleitprogramm angeboten.

## Dezember Advent im Schloss

### Schloss Friedrichshafen

Kleiner, aber feiner Weihnachtsmarkt in gemütlicher Atmosphäre am offenen Feuer mit hausgemachtem Glühwein und regionalen Speisen.



Weitere hochkarätige Veranstaltungen finden Sie auf unserem städtischen Onlinekalender > [www.kalender.friedrichshafen.de](http://www.kalender.friedrichshafen.de) sowie auf der Seite des Kulturbüros Friedrichshafen unter > [www.kultur-friedrichshafen.de](http://www.kultur-friedrichshafen.de)

# Technische Meister- leistungen und historische Einblicke

Das Zeppelin Museum zeigt neben der weltgrößten Ausstellung zur Geschichte der Luftschiffahrt, darunter die originalgetreue und begehbare Teilrekonstruktion des Luftschiffes LZ 129 Hindenburg, auch eine bedeutende Sammlung zur Kunst des Südwestdeutschen Raumes vom späten Mittelalter bis zur Moderne. Seit 2001 hebt der Zeppelin NT als Nachfolger der „fliegenden Giganten“ vom Zeppelin Hangar aus ab. Riesige Flugboote, nostalgische Passagiermaschinen sowie die Raumfahrt-Dauerausstellung lassen den Besuch im Dornier Museum zu einem einmaligen Erlebnis werden. Das Schulmuseum macht mitteleuropäische Schulgeschichte unter anderem in drei original eingerichteten Klassenzimmern aus den Jahren 1850, 1900 und 1930 lebendig.

# Dornier Museum

„Jeder Mensch kann ein Pionier sein!“ - Das ist die Kernbotschaft des Dornier Museum Friedrichshafen. Unmittelbar am Flughafen gelegen, macht es 100 Jahre spannende Luft- und Raumfahrtgeschichte erlebbar. Die einem Flugzeughangar nachempfundene Architektur beherbergt auf 6.000 qm knapp 400 Exponate, darunter zwölf Originalflugzeuge, sieben 1:1 Ausstellungsstücke aus der Raumfahrt sowie zwei Nachbauten im Originalmaßstab der Flugzeuge Dornier Merkur und Dornier Wal.



Für Öffnungszeiten, sowie  
Eintrittspreise  
> [www.dorniermuseum.de](http://www.dorniermuseum.de)

Dornier Museum  
Claude-Dornier-Platz 1  
88046 Friedrichshafen



# Schul- museum

Die Geschichte von Bildung und Kindheit steht im Zentrum der Arbeit des Schulumuseums. In der Dauerausstellung, in wechselnden Sonderausstellungen und bei vielfältigen Veranstaltungen bietet das kleine, engagierte Museums-Team Diskurs und Unterhaltung. Eine umfangreiche Sammlung mit mehr als 38.000 Objekten verspricht immer wieder Entdeckungen und Anregungen, um sich auch mit der eigenen Geschichte zu beschäftigen.

Für Öffnungszeiten, sowie Eintrittspreise  
 › [www.schulumuseum.friedrichshafen.de](http://www.schulumuseum.friedrichshafen.de)

Schulumuseum Friedrichshafen  
 Friedrichstraße 14  
 88045 Friedrichshafen

# Zeppelin NT

Moderner Luftschiffbau „made in Friedrichshafen“.  
Mit dem Aufstieg des ersten Zeppelin Luftschiffes am 2. Juli 1900 bahnte sich eine Entwicklung an, die die Stadt bis heute prägt. Rund 100 Jahre nach dem Erstaufstieg der „fliegenden Giganten“ fand die Ära der Zeppeline ihre Fortsetzung. Seit dem Jahr 2001 schwebt der Zeppelin NT mit seinen Passagieren nahezu lautlos über die Bodenseeregion. Im Angebot sind insgesamt 12 Routen mit einer Flugdauer zwischen 30 Minuten und 2 Stunden sowie geführte Werftbesichtigungen im Hangar des Zeppelin NT.



Für Rundflüge, sowie  
Werftbesichtigungen:  
> [www.zeppelin-nt.de](http://www.zeppelin-nt.de)

Deutsche Zeppelin-Reederei GmbH  
Messestraße 132  
D-88045 Friedrichshafen





# Wir werden das Museum zu einem Wohnzimmer machen

Am 02.07.2021 feierte das Zeppelin Museum sein 25-jähriges Bestehen, auf den Tag genau 121 Jahre, nachdem das Zeppelin-Luftschiff LZ 1 von Manzell aus seine erste Fahrt unternahm. Nicht nur die Luftfahrt hat sich seitdem verändert, auch die Museumslandschaft ist eine andere geworden. Dr. Claudia Emmert ist seit Oktober 2014 Leiterin des Zeppelin Museums und sorgt dafür, dass es ein Ort der Innovation bleibt. Der Fokus wird auf gesellschaftspolitische Themen gerückt und dem Publikum die Teilhabe ermöglicht.



Vor einigen Jahren war es schwer vorstellbar, sich im Museum wie in seinem eigenen Wohnzimmer zu bewegen, gar mit Hausschuhen an den Füßen. Claudia Emmert sagt, oft würde angenommen, ein Museum verändere sich wenig. Aber es sei einfach kein „Tempel des herrschaftlichen Sammelns“ mehr, sondern heute ein demokratischer Ort, an dem es mehr Bürgerbeteiligung, Mitbestimmung und Austausch über Inhalte und Themen geben wird. Als Claudia Emmert seinerzeit gefragt wurde, ob sie die Stelle im Zeppelin Museum gerne anstreben wolle, war sie zuerst verwundert, denn „ich hatte mit Luftschiffen nicht so viel zu tun“. Allerdings hatte sie in ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn stets das Interdisziplinäre gelebt und dies war schließlich auch der Ausgangspunkt für ihre Arbeit in Friedrichshafen. Geboren in Stuttgart, aufgewachsen in Fellbach, studierte sie Kunstgeschichte und Germanistik und promovierte fächerübergreifend über die Gedichte und Theaterstücke von Wassily Kandinsky. „Mich hat schon immer das Interdisziplinäre interessiert, also der Blick über die einzelnen wissenschaftlichen Gattungen hinaus.“

Im Anschluss folgte ein Lehrauftrag an der staatlichen Modeschule in Stuttgart und die stellvertretende Kulturamtsleitung in Fellbach. Zudem leitete Sie zehn Jahre das Kunstkontor des Deutschen Sparkassenverlag und war ab 2009 Direktorin des Kunstpalais in Erlangen. „Hier fing ich an, Kunstausstellungen mit einem interdisziplinären Programm zu etablieren. Philosophen, Theologen und Literaturwissenschaftler haben wir eingeladen, um mit uns über die Themen der Ausstellungen zu diskutieren.“

Diesen Ansatz führt sie auch im Zeppelin Museum weiter. Die Idee der dortigen großen interdisziplinären Ausstellungen ist es, das Luftschiff oder Elemente aus der Geschichte des Luftschiffbaus als Ausgangspunkt eines Themas zu nehmen, die Entwicklungen in der Geschichte aufzuzeigen und mit der zeitgenössischen Kunst zu kombinieren. Mit dem Sprung in bereits „mögliche Zukünfte, soll die Gegenwart von Morgen, heute gestaltbar gemacht werden“, so Claudia Emmert.



Auf zwei Drittel der Fläche des Zeppelin Museums befindet sich die Geschichte der Luftfahrt, die Zeppelin-Geschichte, der andere Teil ist der umfangreichen Kunstsammlung gewidmet, die fast 4000 Werke vom Mittelalter bis hin zu zeitgenössischer Kunst umfasst. Ein Highlight des Museums ist die 33 Meter lange Rekonstruktion der „LZ 129 Hindenburg“, ein beeindruckender Original-Nachbau.

Claudia Emmert hat es sich zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Sammlungen sinnhaft zusammenzubringen. Ihr Ziel war es von Anfang an, gesellschaftspolitisch relevante Themen mit der Technik und Kulturgeschichte zu verbinden und das Profil des Museums zu schärfen.

„Wir wollen die technischen Entwicklungen und deren Auswirkung bis in die Gegenwart aufzeigen. In Friedrichshafen wurde und wird Mobilitätsgeschichte geschrieben, Innovationskraft und Pioniergeist prägen die Stadt. Die Herausforderung ist es heute, all diese Geschichten erzählen zu können, von denen es Jahr für Jahr mehr werden“, so Claudia Emmert.



„... ein demokratischer Ort, an dem es mehr Bürgerbeteiligung, Mitbestimmung und Austausch über Inhalte und Themen geben wird.“





„Wir sind es gewohnt zu kommentieren und uns am Diskurs zu beteiligen. Die Schwierigkeit hierbei ist, wie gehen wir transparent und demokratisch mit einer Gesellschaft um, die Partizipation einfordert?“





Ein künftiger Schwerpunkt des Museums liegt auf der Digitalisierung und der Frage, wie sich die Gesellschaft durch Corona verändert hat. Claudia Emmert bezeichnet das Digitale als eine „Kultur der Teilhabe“.

Die Möglichkeit der Partizipation weiter auszubauen, ist eines der wichtigsten Ziele von Claudia Emmert. Dazu soll das Museum den Status eines Aneignungsraums bekommen, das zum Verweilen einlädt, in dem man sich heimisch fühlt und das Museum zu einem Zuhause macht.

Friedrichshafen ist inzwischen längst zum Zuhause von Claudia Emmert geworden. Ihre Begeisterung für die Region ist sofort spürbar, wenn sie auf die verschiedenen „See-Blicke“ vom Museum aus aufmerksam macht und sagt: „Diese Landschaft hier haut einen um.“

Informationen zu aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen finden Sie unter: > [www.zeppelin-museum.de](http://www.zeppelin-museum.de)





# Echt Nachhaltig

Seit 2015 sind wir Fairtrade Town. Das bedeutet, dass wir unsere Alltagsroutinen verlassen und neue Wege suchen, um bewusster und nachhaltiger zu leben. Das kann viele Facetten haben bei uns am Bodensee, einem der sensibelsten Öko-Systeme Europas. Friedrichshafen ist seit 25 Jahren im Klima-Bündnis, trat gleichermaßen dem Kompetenznetz Klima Mobil bei und wurde 2021 mit dem European Energy Award Gold gezeichnet. Es tut sich etwas - im Kleinen wie im Großen!



NEU

NEU

Gerbackene  
Hofkuchen  
& Mandelbrot

# Wundertüte aus Menschen & Produkten

Manchmal können aus einer persönlichen Unzufriedenheit heraus tolle Dinge für die Allgemeinheit entstehen. So bei Bernd Köhler und seiner 5-köpfigen Familie.

Da ihnen ein Unverpacktladen in Friedrichshafen fehlte, haben sie mit „Tante Emma´s Bruder“ selbst einen gegründet. In der Katharinenstraße 16 kann seit Februar 2021 nachhaltig eingekauft werden.

Irgendwann waren Bernd Köhler und seine Familie an einem Punkt angekommen, an dem sie den ganzen Verpackungsmüll, der bei Einkäufen für eine große Familie anfällt, leid waren. Gerne wollten sie umweltbewusster einkaufen, aber der nächste Unverpacktladen war in Markdorf. Da es nicht besonders ökologisch ist, zum Einkaufen immer von Friedrichshafen nach Markdorf zu fahren, beschlossen sie, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. So gründete Bernd Köhler 2018 seinen

Online-Shop für unverpackte Bio-Produkte, mit Lieferservice in Friedrichshafen. Mit eigenem Lastenrad und ohne Verpackungsmüll brachte er die Waren zum Kunden.

Als der Wunsch der Kunden nach einem Ladengeschäft immer größer wurde, eröffnete er in den damaligen Lagerräumen den ersten Unverpacktladen in Friedrichshafen. Im Februar 2021 konnte schließlich sein erstes „richtiges Ladengeschäft“ die Türen öffnen.

Die Räumlichkeiten sind hell und freundlich, die Bezeichnung „Tante Emma´s Bruder“ passt perfekt, denn der namengebende Gemischtwaren-



laden hat ein zeitgemäßes Makeover bekommen, der „Bruder“ von Tante Emma eben. Kunden finden hier ein breit aufgestelltes Sortiment an unverpackten Bio-Produkten, die mit viel Liebe zum Detail angeboten werden. Ob Nudeln, Hülsenfrüchte, getrocknete Früchte, Tees, Tofu, Süßigkeiten, Haushaltswaren oder Kosmetik – es ist alles in einer großen Vielzahl vorhanden. Damit es nicht eintönig wird, variiert das Sortiment regelmäßig. Den Abwechslungsreichtum schätzt Bernd Köhler genauso wie seine Kunden, die sich über acht verschiedene Essigsorten oder über die große Auswahl an besonderen Gewürzen freuen können. Ein Laden, der zum Stöbern und Entdecken einlädt.

„Tante Emma´s Bruder“ ist immer auf der Suche nach neuen Produkten, die ins Konzept passen. Viele stammen von Erzeugern aus der Region, wie Kaffee und Tofu direkt aus Friedrichshafen oder Tempeh aus einer Manufaktur im Allgäu. Nicht alles kann regional bezogen werden. Bernd Köhler achtet jedoch bei all seinen Lieferanten neben den ökologischen auch auf die sozialen Aspekte. Vom Produzenten bis zum Lieferanten - der gesamte Produktkreislauf muss fair sein. So sind die Nüsse des Freiburger Unternehmens „Fairfood“ im Angebot zu finden. Deren aus Nigeria stammender Mitgründer Okey Ugwu hat auf dem Hof seiner Eltern den ersten Produktionsstandort für Cashewkerne aufgebaut und schuf so Arbeitsplätze vor Ort. Die Schokolade von „fairafric“ wird sogar direkt vor Ort

in Ghana produziert. Das hat den Vorteil, dass die Mitarbeiter den gesamten Produktkreislauf – von der Ernte der Kakaobohnen bis zur fertigen Schokolade - erleben und zugleich höhere Löhne erhalten.

„Tante Emma´s Bruder“ leistet einen Beitrag zu „Zero Waste“, welches nicht nur ein Trend ist, der möglichst wenig Abfall produzieren und Rohstoffe schonen möchte, es ist heutzutage fast schon eine Notwendigkeit. Dass der „Verzicht“ auf bunt verpackte Produkte Spaß macht, beweist das Geschäft in der Katharinenstraße sofort.

Neu-Kunden werden vergnügt in das Einkaufserlebnis eingeweiht, wer keine eigenen Behälter dabei hat, findet welche vor Ort. „Unsere Kunden sind eine Wundertüte aus Familien, Studenten, Singles und Rentnern“ freut sich Bernd Köhler. Viele Menschen schätzen es sehr, nur die Mengen einzukaufen, die sie wirklich brauchen. Vom Verpackungsmüll mal ganz abgesehen.

Die Laden-Einrichtung ist in Eigenregie entstanden, dafür wurde wenig neu gekauft. Vieles wurde upgecycelt und selbst gebaut, denn die Nachhaltigkeit sollte sich auch hier wiederfinden. Außerdem findet Bernd Köhler den Charme von Wiederverwertetem viel schöner, so wie die Tische in der Café-Ecke beispielsweise, die Bernd Köhlers Cousin aus alten Holzdielen gebaut hat.

Tante Emma´s Bruder bietet im Bereich Friedrichshafen an zwei Tagen in der Woche einen Lieferservice an, der auch von Feriengästen gerne genutzt wird, denn wenn Bernd Köhler mit seinem Lastenrad vorfährt, ist es immer ein Erlebnis. Ideen hat der Geschäftsinhaber viele und er hofft, mit seiner Lebens- und Firmenphilosophie möglichst viele Menschen im Hinblick auf das Thema „Nachhaltigkeit“ zu inspirieren.

Lassen Sie sich doch schonmal online inspirieren unter > [www.tante-emmas-bruder.de](http://www.tante-emmas-bruder.de)

Tante Emma´s Bruder  
Katharinenstraße 16  
88045 Friedrichshafen  
Montag – Freitag 9-19 Uhr  
Samstag 9-14 Uhr



„Unsere Kunden sind eine Wunderfülle aus Familien, Studenten, Singles und Rentnern“.





 **visit friedrichshafen**

 **visitfriedrichshafen**

#### Tourist-Information Friedrichshafen

Bahnhofplatz 2  
88045 Friedrichshafen  
Tel. +49 7541 20355444  
Fax +49 7541 20355450  
tourist-info@friedrichshafen.de  
www.tourismus.friedrichshafen.de

#### Impressum

Herausgeber und V. i. S. d. P.:  
Tourist-Information Friedrichshafen  
Melanie Raßmann  
Konzept, Gestaltung, Text und Fotos  
der Reportagen: b . l a t e r a l –  
creative agency, Sipplingen  
Druck: Druckhaus Müller, Langenargen

#### Fotos

Marius Hartinger (S.4), Markus Leser  
(S.6), Stefan Trautmann (S.9/11), Felix  
Kästle (S. 18/19/30), Dornier Museum  
Friedrichshafen (S.21), Schulmuseum  
Friedrichshafen (S.22), Achim Mende  
(S.23)